

## Inhalt Band 12

Vorbemerkung des Herausgebers. . . . .	V
<i>zur Soziologie der Wahlen und der Massenpolitik. Von Stein Rokkan und Lars Sväsand, Bergen</i>	
I. Die Entwicklung der politischen Statistik . . . . .	1
1. Die Institutionalisierung der Wahlstatistiken . . . . .	1
2. Die ersten Versuche einer vergleichenden Analyse. . . . .	2
II. Das entscheidende Problem: Die geheime Wahl und das Problem der Aggregation. . . . .	7
1. Die Universalisierung des Wahlrechts und die Einführung der geheimen Wahl. . . . .	7
2. Die vier Forschungsstrategien für Massenpolitik. . . . .	9
3. Kartographische und ökologische Analysen. . . . .	9
4. Datensammlung auf Individualebene: lokale Kontexte und historischer Wandel . . . . .	13
5. Die Internationalisierung der empirischen Politikforschung . . . . .	17
III. Modelle zur Vergleichung von Mikrodaten. . . . .	19
1. Eine Typologie von Makro-Mikro-Strukturen . . . . .	19
2. Ein Anordnungsdiagramm für die Variablen in der Wahlanalyse. . . . .	25
IV. Der Zusammenhang zwischen politischer Partizipation und politischer Entscheidung. . . . .	27
V. Vier Hauptprobleme der vergleichenden massenpolitischen Forschung. . . . .	33
1. Der institutionelle Rahmen und strukturelle Schranken . . . . .	36
2. Die Vermehrung der Mobilisationsagentien, Bewegungen, Vereinigungen. . . . .	44
3. Von der Mobilisierung zur Aktivierung: Der Eintritt neuer Gruppen in die politische Arena . . . . .	62
4. Wahlaktivitäten, Einfluß in der Gemeinde und organisierte Macht . . . . .	67
<i>zur Wahlökologie. Von Rudolf Heberle, Baton Rouge, Louisiana</i>	
I. Der Begriff der Wahlsoziologie. Beziehung zur politischen Soziologie im allgemeinen. . . . .	73
II. Die Technik der Wahlgeographie. . . . .	74
III. Die Faktoren der politischen Willensbildung. . . . .	76
IV. Kritik und Bewertung. . . . .	85
Ausgewählte Literatur (zu den Kapiteln Rokkan/Sväsand und Heberle)	89

*Zur Problemsituation der Vorurteilsforschung. Von Heinz E. Wolf, Tornesch*

I.	Zum Stand der Diskussion . . . . .	102
II.	Abfolge der Definitionen der Gegenstandsbezeichnungen . . . . .	105
	1. Prejudice-Forschung . . . . .	105
	2. Attitüden-Forschung . . . . .	106
	3. Die Autoritarismusforschung . . . . .	109
	4. Die Aggressionsforschung . . . . .	111
	5. Die Stereotypenforschung . . . . .	113
	6. Die Image-Forschung . . . . .	115
	7. Die Bild-Forschung . . . . .	117
	8. Konflikt-und Friedensforschung . . . . .	117
III.	Abfolge der Zielgebiete . . . . .	120
	1. Antisemitismus . . . . .	120
	2. Nationale Vorurteile . . . . .	128
	3. Vorurteile gegenüber Minderheiten und Randgruppen . . . . .	130
	a) Vorurteile gegenüber Farbigen (i. w. S.) . . . . .	130
	b) Weitere Forschungen . . . . .	134
	4. Nationalistische Vorurteile und ihre Beziehung zum Rassenbegriff . . . . .	134
	5. Vorurteile und Anti-Ismen . . . . .	135
	a) Die Entwicklung der beiden Anti-Ismen in der Bundesrepublik . . . . .	135
	b) Verschwörer- und Massentheorie . . . . .	141
IV.	Probleme der Interpretationsschemata . . . . .	144
	1. Zum Problem der dimensionalen Struktur . . . . .	144
	2. Die Problematik des Aspektverfahrens . . . . .	144
	3. Funktionale Interpretationsschemata . . . . .	144
	4. Ältere Interpretationsschemata . . . . .	150
	5. Interpretationsansätze der Stereotypen-Forschung . . . . .	151
	6. Die Interpretationsansätze der Bild-Analyse . . . . .	152
	7. Interpretationsansätze der Konfliktforschung . . . . .	162
V.	Die Entwicklung der Diskussion ab 1975 . . . . .	162
	Ausgewählte Literatur . . . . .	171

*Probleme der Kriminalsoziologie. Von Fritz Sack, Hannover*

I.	Kriminologie und (Kriminal-) Soziologie . . . . .	19
	a) Die Ausuferung »kriminologischer" Forschung und der Anspruch der Soziologie . . . . .	19
	b) Die Kriminalsoziologie als »Bindestrich-Kriminologie" - die Soziologie im Verdrängungswettbewerb mit der Kriminologie . . . . .	19
II.	Der Autonomieanspruch der Kriminologie: Ursprung und Struktur . . . . .	19
	1. »Gegenstand" der Kriminologie und die Frage der Autonomie . . . . .	20

2. Theorielosigkeit und Interdisziplinarität: die zwei Seiten einer Medaille. . . . .	205
3. Personeller und institutioneller Professionalismus: das soziale System der Kriminologie. . . . .	218
4. Praxisunterwerfung: Die Ursache der Theorielosigkeit . . . . .	221
III. Die traditionelle Kriminologie: Unbewältigte Vergangenheit - Ungewisse Zukunft . . . . .	227
1. Die mißverstandene Geschichte der Kriminologie: Wissenschaft und Politik. . . . .	228
a) Die fehlende systematische Geschichte der Kriminologie . . . . .	228
b) Die „klassische“ und die „positive“ Schule der Kriminologie. . . . .	230
2. Die Kriminologie im Spannungsfeld zwischen täterorientierter und normzentrierter Wissenschaft: das Beispiel der amerikanischen Diskussion. . . . .	237
a) Der Streit um die soziologische Orientierung der amerikanischen Kriminologie. . . . .	237
Exkurs: Durkheim und die traditionelle Kriminologie . . . . .	245
b) Die Entwicklung einer normzentrierten Kriminologie . . . . .	249
b-1) Das „criminal-justice-system“ kriminalpolitisch: programmatische Einschnürung und theoretische Verengung. . . . .	252
b-2) Das „criminal-justice-system“ aus soziologischer Sicht. . . . .	261
b-3) Die Labeling-Theorie als Wegbereiter zu einer normorientierten Kriminologie. . . . .	267
c) Zusammenfassende Kennzeichnung der amerikanischen Kriminologie. . . . .	271
3. Methodologische Kritik der traditionellen Kriminologie. . . . .	273
a) Die Definition der Kriminalität. . . . .	273
b) Methodologische und forschungstechnische Probleme der traditionellen Kriminologie. . . . .	283
Exkurs: Die Anwendbarkeit methodologischer Überlegungen auf die Kriminalberichterstattung . . . . .	287
IV. Die Neuorientierung der Kriminologie: Elemente, Ansätze Befunde. . . . .	309
1. Vorbemerkung. . . . .	309
2. Begriffliche Ausgangspunkte. . . . .	312
3. Normatives und interpretatives Paradigma der Soziologie . . . . .	317
4. Die Labeling-Theorie: Einige Anmerkungen zum Stand der Diskussion und Rezeption. . . . .	327
5. Inhaltliche Einheit und Vielfalt der normativen Ordnung einer Gesellschaft. . . . .	345
Exkurs: Kriminalität und Gesellschaft in der vorpositiven Kriminologie. . . . .	359

6. Fragen und Befunde einer Strafrechtssoziologie. . . . .	361
a) Vorbemerkungen. . . . .	361
b) Pluralität von Normen und sozialer Kontrolle. . . . .	361
c) Überlegungen zur Genese und Struktur des Strafrechts . . . . .	373
d) Das Strafrecht und seine Anwendung. . . . .	389
V. Statt einer Schlußbemerkung . . . . .	392
Anmerkungen. . . . .	39J
Ausgewählte Literatur. . . . .	434
Namenregister. . . . .	493
Sachregister. . . . .	52J